

Die Volkskunde als Wissenschaft?*

Zweite und letzte studentische
Volkskundetagung - erste studentische
kulturwissenschaftliche Tagung
vom 10. bis 12. Oktober 1990 in Wien

herausgegeben von
Christian Stadelmann und Edith Stauer-Wierl

Wien 1992

*Dieser Satz - wenn auch nicht als Frage formuliert - tauchte im Laufe der Geschichte der Volkskunde schon mehrfach als Titel programmatischer Aufsätze und Bücher auf: Wilhelm Heinrich Riehl: Die Volkskunde als Wissenschaft. In: Ders.: Culturstudien aus drei Jahrhunderten. Stuttgart 1859, S. 205-229, wiederabgedruckt in: Gerhard Lutz (Hg.): Volkskunde. Ein Handbuch zur Geschichte ihrer Probleme. Berlin 1958, S. 23-36; Eduard Hoffmann-Krayer: Die Volkskunde als Wissenschaft. Zürich 1902, wiederabgedruckt in: Ders.: Kleine Schriften zur Volkskunde von Eduard Hoffmann-Krayer (=Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Bd. 30). Basel 1946, S. 1-23, wiederabgedruckt in: Lutz, wie oben, S. 43-60; Viktor Geramb: Die Volkskunde als Wissenschaft. In: Zeitschrift für Deutschkunde 38, 1924, S. 323-341, zit. n. und wiederabgedruckt in: Lutz, wie oben, S. 108-126; stärker eingrenzend und in der Aussage überaus selbstbewußt: Leopold Schmidt: Die Volkskunde als Geisteswissenschaft. In: Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Prähistorie, Bd. 73-77, 1947, S. 115-137, wiederabgedruckt (ohne Anmerkungen) in: Handbuch der Geisteswissenschaften, Bd. 2. Wien 1948, S. 9-31; Martin Waehler: Volkskunde als Grundwissenschaft. Die Aufgaben der sozialen Volkskunde. In: Niederdeutsches Jahrbuch für Volkskunde. In: Niederdeutsches Jahrbuch für Volkskunde, 22. Jg., 1947, S. 111-145 und schließlich als Geschichtsdarstellung volkskundlicher Institutionen: Wolfgang Brückner, Klaus Beitz (Hg.): Volkskunde als akademische Disziplin. Studien zur Institutionenausbildung. Referate eines wissenschaftsgeschichtlichen Symposions vom 8.-10. Oktober 1982 in Würzburg (=Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Bd. 414; zgl. Mitteilungen des Instituts für Gegenwartsvolkskunde, Bd. 12). Wien 1983.

Inhalt

9 Vorwort

Christian Stadelmann, Edith Staufer-Wierl

11 **„Schlechter Name ist halb gehangen“**

Zur Geschichte der

„Zweite[n] und letzte[n] studentische[n] Volkskundetagung –
erste[n] studentische[n] kulturwissenschaftliche[n] Tagung“

Dorothea Jo. Peter, Judith Brocza, Susanne Hawlik

15 **Zur Gesellschaftsrelevanz von volkskundlichen Themen und deren Inhalten**

Christian Stadelmann

21 **Diskussion**

Reinhard Johler, Gertraud Liesenfeld, Dorothea Jo. Peter,
Birgit Schneider, Ulrike Vitovec

23 **Über die Darstellung der österreichischen Volkskunde in der Öffentlichkeit**

Reinhard Johler

25 **Tagungen und Kongresse**

Birgit Schneider, Dorothea Jo. Peter

28 **Museen**

Gertraud Liesenfeld

31 **Österreichischer Rundfunk**

Ulrike Vitovec

33 **Heimatwerke und landwirtschaftliche Schulen**

Susie Moresche

37 **Diskussion**

Gertrud Benedikt, Birgit Schneider, Alma Scope

41 **Die volkskundliche Lehre – Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

Alma Scope

49 **Diskussion**

Helene Dörfler, Susie Moresche, Maria Present, Edith Stauffer-Wierl

53 Die Volksinsulaner – über den mangelnden Diskurs!

Birgit Schneider

61 Diskussion

Hansjörg Liebscher

63 Kultur als Methode – Methode als Kultur

Dieter Kramer

71 Aufforderung zur Nestflucht

Hansjörg Liebscher

81 Diskussion

Wolfgang Slapansky

**85 Zur Notwendigkeit, die Volkskunde
unter neuem Namen neu zu institutionalisieren**

Ulrike Vitovec

91 Diskussion

Olaf Bockhorn

95 Bilanz

Dorothea Jo. Peter

98 Zur Egnellik

Oder: Plädoyer für die Neubenennung
der „Volkskunde“ mit einem Kunstnamen

Nachwörter

Maria Present

**105 Warum die Volkskunde unter dem Namen
„Graugans“ neu institutionalisiert werden muß**

Wolfgang Slapansky

107 Nachbemerkung

Sanna Harringer

109 Eine kurze Anmerkung

113 Autor/Inn/enverzeichnis

115 MiVo-Verzeichnis